Prof. Dr. Alfred Toth

Elimination, Substitution, Annullation

1. Objekte, z.B. hingeschriebene Zeichen, können semiotisch betrachtet auf drei verschiedene Arten „ent-fernt“ werden. Wir sprechen im folgenden von Elimination, Substitution und Annullation.

2.1. Annullation

□ → ∅

Vgl. Toth (2008, S. 17).

2.2. Substitution

□ → ■

Vgl. Toth (2011).

2.3. Elimination

□ → ⍁

Während also die Annullation ein Objekt entfernt, entfernt es die Substitution und ersetzt es durch ein anderes. Bei der Elimination wird hingegen nur die GÜLTIGKEIT eines Objektes, nicht seine Existenz aufgehoben, d.h. es bleibt sichtbar, z.B. auf dem Papier als durchgestrichenes oder in der Form einer Radier- oder Durchpaus-Spur:

□ → ⬚ / ■

3. Da bei den obigen drei Prozessen immer zwei Objekte A und B involviert sind, entsprechen ihnen die Semiosen aus der großen Matrix Benses (1975, S. 106) in der folgenden allgemeinen Form:

((2.a), (2.b)) mit a, b ∈ {1, 2, 3},

d.h. wir haben es mit der folgenden Teilmatrix der großen Matrix zu tun:

$((2.1) \longleftarrow (2.1))$ $((2.2) \longleftarrow (2.1))$ $((2.3) \longleftarrow (2.1))$

$((2.1) \longleftarrow (2.2))$ $((2.2) \longleftarrow (2.2))$ $((2.3) \longleftarrow (2.2))$

$((2.1) \longleftarrow (2.2))$ $((2.2) \longleftarrow (2.3))$ $((2.3) \longleftarrow (2.3))$,

wobei wir folgende Definitionen aufstellen können

$((2.1) \longleftarrow (2.a)) :=$ Elimination

$((2.2) \longleftarrow (2.a)) :=$ Substitution

$((2.3) \longleftarrow (2.a)) :=$ Annullation,

da die Elimination (z.B. Streichung oder Ausradierung) eine iconische Kopie des Objektes erzeugt, dieses gleichsam als ungültiges wiederholt). Die Substitution setzt das Substituendum in die Spur des Substitutum, stellt also eine nexale und damit indexikalische Verbindung zwischen den beiden Objekten her. Dagegen entspricht die Annullation dem symbolischen Objektbezug, da dieser als leere Schnittmenge der Merkmalsmengen von Zeichen und Objekt definierbar ist („Arbitraritätsgesetz“).

Man könnte die obigen Semiosen durch folgende Beispiele illstrieren:

$((2.1) \longleftarrow (2.1))$: Überklebung oder andere Formen von „Überdeckung“

$((2.1) \longleftarrow (2.2))$: Streichung

$((2.1) \longleftarrow (2.3))$: Radierung

$((2.2) \longleftarrow (2.1))$: Ersetzung mit Spur, z.B. Durchschlag

$((2.2) \longleftarrow (2.2))$: A koexistent mit B (z.B. die Bensesche Metaobjektivation (Bense 1967, S. 9), denn wenn ein Objekt zum Zeichen erklärt wird, verschwindet das Objekt selbst nicht – es darf ja gar nicht verschwinden, da sein Zeichen sonst referenzlos wäre: $A \perp B$

$((2.2) \longleftarrow (2.3))$: $\varnothing \perp B$ (spurenlose „Vertilgung“)

$((2.3) \longleftarrow (2.1))$: $1 \cdot 1 = 0$ (Multiplikation mit Gleichem)

$((2.3) \longleftarrow (2.1))$: $1 + (-1) = 0$ (Addition von Inversem)

$((2.3) \longleftarrow (2.1))$: $\sqrt{x} \cdot \sqrt{x} = x$ (Multiplikation von Relationalem)

Bibliographie

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Entwurf einer allgemeinen Zeichengrammatik. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Substitution und Repräsentation bei semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Subst.%20u.%20Repr.%20sem.%20Obj..pdf (2011)

25.9.2011